

Liebe Frauen,

Wir hoffen, ihr habt einen wunderbaren Frauentag gefeiert! Die Demo in Wien war äußerst stimmungsvoll, laut und unübersehbar, sodass wir sagen können, dass sich die viele Mühe gelohnt hat! Vielen Dank allen, die gekommen sind!

Doch auch jetzt, ein paar Tage danach, gehen unsere Mobilisierungen unvermindert weiter. Zumindest was Wien anbelangt versucht die FPÖ von den Randbezirken her die politische Vorherrschaft zu gewinnen. In Simmering stellt sie bereits den Bezirksvorsteher, in Floridsdorf fehlten nur wenige Stimmen. Liesing scheint nun das nächste Aufmarschgebiet zu sein – hier gehen sie gegen eine Flüchtlingsunterkunft vor und haben zu diesem Zweck die Bevölkerung aufgehetzt und in Angst versetzt.

Damit dieser Plan nicht aufgeht mobilisiert das Bündnis „Für eine menschliche Flüchtlingspolitik“ eine Gegenkundgebung und zwar am Montag, 14.3.2016, 17.00 am Liesinger Platz. Die Plattform 20000 Frauen ist Teil dieses Bündnisses und mobilisiert mit. Kommt daher zahlreich nach Liesing und auch am 19. März – das ist immerhin „unser“ 5. Jahrestag – zur großen Demonstration am Karlsplatz. Details zu beiden Veranstaltungen findet ihr weiter unten, der Einladungsflyer ist im Attachment.

Wer findet, dass diese Partei nicht mehr tragbar ist, kann eine Petition unterschreiben, mit der ein Verbotsverfahren gegen sie eingeleitet werden soll. Diese findet ihr hier:

<https://www.openpetition.eu/at/petition/online/verbotsverfahren-gegen-die-fpoe-in-oesterreich>

Bitte auch weiterleiten!

Plattform 20000 Frauen-News

Bitte schon jetzt folgende Termine vormerken:

- 1. April 2016:** Enquete der Plattform 20000 Frauen und des Bundesministeriums für Frauen zu Frauen.Migration.Rassismus (Details folgen in Kürze)
- 4. Juni 2016:** Feministische Tischgesellschaft der Plattform 20000 Frauen, Mariahilferstraße, 1060/1070 Wien. Anmeldung ist bereits jetzt möglich unter: tisch@20000frauen.at und office@20000frauen.at
Den von Bettina Frenzel wunderschön gestalteten Save the Date-Flyer findet ihr im Attachment!

Nächste Plenumstermine der Plattform 20000 Frauen:

- Montag, 14. März, 2016**, 18.00, LEFÖ, Kettenbrückengasse 15/4, 1050 Wien
Donnerstag, 7. April 2016, 18.00, STICHWORT, Gusshausstraße 20/1A+B, 1040 Wien
Dienstag, 3. Mai 2016, 18.00, ega, Windmühlgasse 26, 1060 Wien
Mittwoch, 8. Juni 2016, 18.00, Gasthof Goldener Baum, Waidhausenstraße, 1140 Wien

Dieser Newsletter enthält folgende Informationen:

- *Unterstützung der Kandidatur von El Awadalla zur Bundespräsident/innenwahl
- *Presseausendung von Faika El-Nagashi: Prostitutionsverbote gefährden Sexarbeiter_innen
- *Mosaik-Blog widmet Beiträge der Geschlechterpolitik
- *Volksstimme-Sondernummer zum Internationalen Frauentag
- *Feministischer Wochenkalender

Unterstützung der Kandidatur von El Awadalla zur BundespräsidentInnenwahl

Auch ganz dringend ist die Unterstützung der Kandidatur von El Awadalla zur BundespräsidentInnenwahl. Die Unterstützungserklärung findet ihr im Attachment, sie muss bis 18.3. bei Elfriede Awadalla, Postfach 18, 1052 Wien eingelangt sein. Geht bitte mit einem Lichtbildausweis zu eurem Magistrat/Bezirksamt, nehmt am besten eine Freundin oder gleich mehrere mit, und lasst die Unterstützungserklärung dort beglaubigen. Hier findet ihr Auskunft darüber, wofür El steht: <http://www.awadalla.at/index.html>

Grüne Wien/El-Nagashi: Prostitutionsverbote gefährden SexarbeiterInnen Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und Sicherheit schützen vor Gewalt und Ausbeutung Wien (OTS)

„Das so genannte schwedische Modell, das Sexarbeitsgegner wieder einmal versuchen, in Österreich zu vermarkten, ist eine missionarische Ideologie, die diejenigen gefährdet, um die es eigentlich geht, nämlich Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter“, kommentiert die Menschenrechtssprecherin der Grünen Wien, Faika El-Nagashi den heutigen medialen Vorstoß von schwedischen Prostitutionsgegnern in Wien.

Das „schwedische Modell“ bestraft Freier und schränkt gleichzeitig die Prostitutionsausübung nahezu vollkommen ein: Verboten ist das Betreiben eines Bordells oder Prostitutionslokals, Wohnungsprostitution oder das Anmieten eines Hotelzimmers, Unterstützung von Dritten bei der Kundensuche sowie die Bewerbung von sexuellen Dienstleistungen. Unmöglich ist somit gemeinsames Arbeiten, die Vermittlung von (Stamm-) Kunden, das Arbeiten in Wohnungen. Kriminalisiert werden PartnerInnen in Lebensgemeinschaften, da diese von Einkünften aus der Sexarbeit profitieren könnten, was auch verboten ist. Ebenso sind Safer Sex-Schutzmaßnahmen eingeschränkt, da auch das Verteilen oder die Bereitstellung von Kondomen als Förderung der Prostitution gelten könnte. Das Einkommen aus der Sexarbeit ist steuerpflichtig, gleichzeitig wird Sexarbeit jedoch nicht als Gewerbe anerkannt (unselbstständige Erwerbstätigkeit ist auf Grund der Bestimmungen zu Zuhälterei ohnehin nicht möglich). Die Folge: Es muss ein anderes Gewerbe angemeldet werden, um Steuern abführen und Teil des Sozialsystems sein zu können (ohne jedoch berufsbezogene Ausgaben steuerlich geltend machen zu können). Oder es bleibt die illegalisierte Berufsausübung – ohne Zugang zu Sozialversicherung und mit der Gefahr, rückwirkend Steuernachzahlungen vorgeschrieben zu bekommen. Freier gehen als Verbündete im Kampf gegen Ausbeutung verloren, weil sie ja selbst eine Straftat begehen. Eine verheerende gesellschaftliche Auswirkung ist die verstärkte Stigmatisierung, die Sexarbeiterinnen durch die rechtlichen Verbote erleben und die oftmals eine Verletzung ihrer Menschenrechte darstellt.

„Verbote schützen SexarbeiterInnen nicht und sind auch kein Beitrag zur Gleichberechtigung. Sie verhindern eine gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema und schaffen unsichere Arbeitsbedingungen. Sicherheit in der Arbeit ist aber ein zentrales Thema, um Gewalt und Ausbeutung zu verhindern: selbstbestimmte Arbeitsmöglichkeiten und arbeitsrechtliche Absicherung, sichere Arbeitsplätze mit ausreichender sanitärer Infrastruktur, Freiheit bei der Kundenwahl und in der angebotenen Dienstleistung, kein Zwang zum Alkohol- oder Drogenkonsum, Zugang zu Safer Sex und Unterstützungsmöglichkeiten durch Vertrauenspersonen - das sind die Rahmenbedingungen, für die wir uns in Wien einsetzen. Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass ideologische Kämpfe nicht auf dem Rücken der Betroffenen ausgetragen werden“, so El-Nagashi abschließend.

Rückfragen & Kontakt:

Pressereferat

(+43-1) 4000 - 81814

presse.wien@gruene.at

<http://wien.gruene.at>

Feministische Beiträge auf [Mosaik-Blog.at](http://mosaik-blog.at)

Rund um den Internationalen Frauentag hat mosaik-blog.at einige äußerst lesenswerte feministische Beiträge veröffentlicht, die Links dazu finden Interessierte hier.

Zu Mosaik-Blog – Politik neu zusammensetzen, findet ihr Infos hier: <http://mosaik-blog.at/selbstverstaendnis/> Dort heißt es u.a.: Politik ist nichts, was bloß in Parlamenten, Parteigremien oder Ministerien stattfindet. Politik greift in unsere Leben ein und bestimmt unseren Alltag. Wie wir in unseren Städten und Dörfern leben, wie unsere Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser und Universitäten funktionieren, was auf unserem Lohnzettel steht – und ob wir überhaupt einen bekommen – all das ist Teil davon. Politik heißt, sich in die eigenen Angelegenheiten einzumischen (bitte auf der Webseite weiterlesen).

Hier die feministischen Beiträge:

Nina Andree (Beitrag vom 10.3.): <http://mosaik-blog.at/gewaltschutz-darf-kein-privileg-sein/>

Viktoria Roth (feministische Aktivistin, Salzburg, Beitrag vom 11.3.): <http://mosaik-blog.at/fundamentalistische-jugendliche-katholiken-im-schuleinsatz-wie-lange-noch/>

Christina Götschhofer (Bundesvorsitzende der AKS- Aktion Kritische Schüler/innen, Beitrag vom 12.3.): <http://mosaik-blog.at/wo-sind-die-schulsprecherinnen-schuelerinnen-an-die-macht/>

Volksstimme-Sondernummer zum Internationalen Frauentag

Die KPÖ widmet alljährlich die März-Nummer der Volksstimme den vielen Kämpfen der Frauen. Das Heft diesmal trägt den Titel „Männer Macht Moneten“ und enthält spannende Beiträge, u.a. von Bärbel Danneberg, Nadia Trallori, Gerlinde Grönn, Judith Götz, Marion Löffler.

Das Heft kann unter abo@volksstimme bestellt werden. Ein Jahresabo kostet € 50 bzw. ermäßigt € 25.

Feministischer Wochenkalender

Montag, 14. März 2016, 17.00

Liesinger Platz, 1230 Wien

Proteste in Liesing: FPÖ kommt hier nicht durch!

Die FPÖ plant am Montag, 14. März, einen rassistischen Aufmarsch gegen eine Asylunterkunft in der Ziedlergasse in Wien-Liesing. Die beiden Bündnisse „Plattform für eine menschliche Asylpolitik“ (Plattform) und die „Offensive gegen Rechts“ (OgR) werden sich am Liesinger Platz schützend zwischen FPÖ und Asylunterkunft stellen.

„Wir werden keine Zustände wie in Deutschland erlauben. Wir werden nicht zulassen, dass hier schutzsuchende Menschen bedroht werden“, sagt Plattform-Sprecher Michael Genner. „Wien darf nicht Clausnitz und Bautzen werden!“

Die Asylunterkunft wurde bereits mit rassistischen Parolen beschmiert. „Jetzt gilt es auf der Straße ein klares Zeichen zu setzen: Hier ist Schluss und nicht weiter!“, so Genner. „In dieser Stadt werden Menschenrechte geachtet und Hilfesuchende bekommen Schutz. Wir zeigen Flagge.“

Die FPÖ demonstriert ausgerechnet an einem Montag, dem üblichen Tag der Pegida-Demonstrationen in Deutschland. „Nicht zu vergessen: Am 13. März 1938 marschierte die deutsche Wehrmacht in Österreich ein“, ist Plattform-Sprecherin Karin Wilflingseder empört. „Das ist eine ungeheuerliche Provokation für alle demokratisch gesinnten Menschen, dass die Freiheitlichen ausgerechnet rund um diesen Tag gegen Schutzsuchende marschieren. Wir vermuten, die FPÖ wird damit wieder ewiggestriges Klientel anlocken.“

Die beiden Bündnisse freuen sich besonders, dass die Kirchenglocken in ganz Liesing gegen die FPÖ läuten werden. „Wir wollen möglichst viele Initiativen und Einzelpersonen auf die Straße bringen und ein starkes Zeichen für Solidarität und Toleranz setzen“, so OgR-Sprecherin Magdalena Augustin abschließend.

Dienstag, 15. März 2016, 19.00

Hörsaal III im Neuen Institutsgebäude, Universitätsstraße 7, 1090 Wien

Rechtsextremismus – Band 2: Prävention und politische Bildung

Buchpräsentation

Mit Autor_innen und Herausgeber_innen Judith Goetz, Carina Klammer, Karin Kuchler und Fabian Reicher

Moderation: Fanny Rasul

Die extreme Rechte ist im Aufwind – abzulesen an rechtsextremen Wahlerfolgen, erfolgreichen rassistischen Mobilisierungen und grassierender Hate Speech im Internet. Entwicklungen wie diese verleihen der Frage Nachdruck, wie Rechtsextremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entgegengewirkt werden kann. Kann politische Bildung je mehr als Symptombekämpfung sein? Welche Art von Bildung wird dahingehend gebraucht und welche sozialen Kontexte hat sie zu berücksichtigen?

Im Anschluss an Grundlagentexte zu Geschichte, gesellschaftlichen Beschränkungen und zur Geschlechterdimension politischer Bildung, zur Ideologiekritik und zu Grundlinien wirksamen pädagogischen Handelns gegen Rassismus und Antisemitismus widmet sich der Band verschiedenen Spezialaspekten der Bildung »gegen Rechts«: von ihren Orten (Gedenkstätten, soziale Arbeit) und Medien (Kinder- und Jugendbuch) bis hin zu spezifischen Herausforderungen in Zeiten von Deradikalisierungseifer und besorgter Bürgerlichkeit.

Der Band schließt thematisch an den 2014 erschienenen FIPU-Erstling „Rechtsextremismus: Entwicklungen und Analysen“ an.

Infos zur Herausgeberin:

Die „Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit“ (FIPU) ist ein loser Zusammenschluss von Wissenschaftler_innen in Österreich mit einem gemeinsamen Forschungsinteresse: der Auseinandersetzung mit Ideologien der Ungleichheit und den sie tragenden politischen

Akteur_innen. Im Dezember 2014 erschien „Rechtsextremismus. Entwicklungen und Analysen. Band 1“ bei „mandelbaum kritik & utopie“.

Dienstag, 15. März 2016, 19.00

Topkino, Rahlgasse 1, 1060 Wien

Sexarbeiterin

D 2015, Regie: Sobo Swobodnik

Lena Morgenroth ist eine Sexarbeiterin, die ihren Beruf als Berufung auffasst und mit Engagement und

Empathie für ihre KundInnen da ist. Sobo Swobodniks begleitet sie mit der Kamera im Alltag, bei der Sexarbeit und wenn sie sich als Mitglied des 'Berufsverbandes erotische und sexuelle Dienstleistungen' für die Rechte von Sexarbeiterinnen einsetzt. Ein interessanter Einblick in selbstbestimmte Sexarbeit jenseits der Klischees. Anschließend Diskussion mit der Protagonistin Lena Morgenroth
Kartenreservierung: Tel. 208 30 00

Mittwoch, 16. März 2016, 21.00

Fluc, Praterstern, 1020 wien

La Vita Continua

Konzert von Esther Bajarano & Microphone Mafia

Wie kann das sein – keine Menschlichkeit? Eine Kontextualisierung zur Musikrichtung HipHop. Ein skug-Gespräch mit der Wiener Rapperin EsRap anlässlich des Konzertes der Auschwitz-Überlebenden Esther Bajarano mit der Microphone Mafia

Samstag, 19. März 2016, 13.00

Karlsplatz, 1010 Wien

#M19: Flüchtlinge willkommen! Nein zur Festung Europa!

Internationale Großdemo

Aufruf

In ganz Europa werden am 19. März 2016 zehntausende Menschen unter dem Motto „Flüchtlinge willkommen“ auf die Straße gehen. Wir laden alle solidarischen und antirassistischen Initiativen und Privatpersonen ein, gemeinsam mit Flüchtlingen gegen die „Festung Europa“ zu demonstrieren. Wir heißen alle Flüchtlinge willkommen, egal ob sie von Krieg, politischer Verfolgung, wirtschaftlicher Zerstörung oder aus anderen Gründen zur Flucht gezwungen werden. Machen wir sichtbar, dass die überwältigende Mehrheit für Menschlichkeit und Toleranz statt rassistischer Sündenbockpolitik steht.

Wir stehen für eine Friedenspolitik. Wir stehen für die Erhöhung des Budgets für humanitäre Hilfe statt Elend und „Richtwerten“ für Flüchtlinge. Wir stehen für ein Bündnis aller Benachteiligten statt für das Auspielen von Menschengruppen gegeneinander. Es ist genug für alle da. Der Reichtum ist nur falsch verteilt. Armut ist kein Schicksal, sondern die Folge einer verfehlten Politik.

Solidarische Helfer_innen auf den Bahnhöfen, in Flüchtlingsheimen und an Grenzen, zivilgesellschaftliche Initiativen und die Flüchtlinge selbst haben 2015 die Regierung gezwungen, die Grenzen zu öffnen. Am 3. Oktober gingen 70.000 Menschen für eine menschliche Asylpolitik auf die Straße, über 150.000 besuchten das Konzert „Voices for Refugees“. Entgegen der solidarischen Haltung der Bevölkerung verschärft die Regierung die Asylgesetze, baut an Zäunen in Österreich und um Europa und kriminalisiert Hilfsbereitschaft. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Regierungen mit ihrer menschenverachtenden Politik durchkommen.

[if !supportLists]§ [endif]**Um Europa keine Mauer:** Grenzen öffnen, das Massensterben im Mittelmeer beenden, keine Zäune und keine „Hot Spots“. Bessere und mehr Unterstützung für Menschen, die unmittelbar vor Ort in Flüchtlingslagern und an den Grenzen der Kriegsgebiete leben

[if !supportLists]§ [endif]**Willkommenskultur und Solidarität statt „Obergrenzen“:** Bleiberecht, menschenwürdige Behandlung und Qualitätsstandards, rasche Öffnung des Arbeitsmarktes und keine Senkung der Mindestsicherung

[if !supportLists]§ [endif]**Asyl ist Menschenrecht:** Gegen die Zerschlagung des Rechts auf Familiennachzug („Asyl auf Zeit“), gegen die künstliche Trennung von Menschen, die vor Krieg und anderen Gründen fliehen müssen (Armut, usw.)

[if !supportLists]§ [endif]**Fluchthilfe ist kein Verbrechen:** Weg mit § 114 FPG („Schlepperei“) und § 120 FPG (rechtswidrige Einreise und rechtswidriger Aufenthalt)

[if !supportLists]§ [endif]**Rücktritt der Innenministerin,** die jeder guten Lösung im Weg steht

Samstag, 19. März 2016, 21.45

KosmosTheater, Siebensterngasse 32, 1070 Wien

Kinderwunsch vs. Allmachtsfantasien

Publikumsgespräch mit dem Ensemble und Expertinnen im Anschluss an die Vorstellung

Karten: Freier Eintritt

Am Podium:

Anke Charton, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft Wien, Schwerpunkt Geschlechterforschung

Eva Maria Bachinger, Autorin: "Kind auf Bestellung. Plädoyer für klare Grenzen" (Deuticke 2015)

Karin J. Lebersorger, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (Psychoanalyse) und Supervisorin

Susanne Draxler, Regisseurin

Ensemble

Moderation: Barbara Klein, Intendantin KosmosTheater

Anke Charton

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik an der Universität Leipzig, der Università di Bologna und der University of California Berkeley. Promotion zu Geschlechterbildern im Theater, derzeit Universitätsassistentin am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien, u.a. mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung.

Eva Maria Bachinger

Studium der Sozialarbeit in Linz und Journalismusstudium in Krems. Nach längeren Aufenthalten in Israel und Italien lebt und arbeitet sie als Journalistin und Autorin in Wien. Buchveröffentlichungen: Die besten Bergsteigerinnen der Welt, Die Integrationslüge, gemeinsam mit Martin Schenk, Im Schatten der Ringstraße, gemeinsam mit Gerald Lehner und zuletzt Kind auf Bestellung. Plädoyer für klare Grenzen.

Karin J. Lebersorger

Standortleiterin des Instituts für Erziehungshilfe Wien 21, Mitarbeiterin in der Down-Syndrom Ambulanz Wien, nominiertes Mitglied der Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung frühe Kindheit“ der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit. Publikationen u.a. zu Entwicklungspsychologie, Erziehung, Psychoanalyse, Down Syndrom, Reproduktionsmedizin. Mitautorin der Stellungnahme der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit zum Änderungsentwurf des Fortpflanzungsmedizinrechts-Änderungsgesetzes (FMedRÄG 2015)

Sonntag, 20. März 2016, 14.00

Parlament, Dr. Karl Renner-Ring 3, 1010 Wien (vor dem Brunnen)

Frauenspuren. Der Klassiker unter den Frauenspaziergängen! Der beste Einstieg in politische Frauengeschichte!

Frauenstadtpaziergang mit Petra Unger

Wer waren die österreichischen Suffragetten? - Die Ringstraße als Proteststraße - Der erste politische Frauenverein - Kämpfe und Erfolge der Zweiten Frauenbewegung - Täterinnen der NS-Zeit - Frauen der Habsburger - Jüdische Frauen, Künstlerinnen, Lehrerinnen, Schauspielerinnen, Schriftstellerinnen - Und die wunderbarste aller Buchhandlungen: ChickLit – Die Frauenbuchhandlung

Teilnehmer_innen – Beitrag: 12 Euro pro Person

Anmeldung unter: office@petra-unger.at; +43 664 421 64 44

Bis Samstag, 26. März, jeweils 20.00

KosmosTheater, Siebensterngasse 32, 1070 Wien

Wunsch und Wunder

von Felicia Zeller

Österreichische Erstaufführung

Eigenproduktion

Termine: Do, 10.3. - Sa, 12.3. | Mi, 16.3. - Sa, 19.3. | Mi, 23.3. - Sa, 26.3. | 20:00 Uhr

Preis: € 19,- | ermäßigt € 16,- / € 15,- / € 14,- / € 11,- | KosmosEuro € 1,- | Sparpaket € 84,-

Karten: [Bestellen](#)

Regie: Susanne Draxler | Ausstattung: Caro Stark | Sounddesign: Hermann Draxler | Video & Lichtdesign: Caro Stark | Regieassistent: Ursula Leitner | Regiehospitant: Oliver Illes

Mit: Michaela Bilgeri, Nikolaus Firmkranz, Maria Fliri, Katharina Haudum, Ronald Kuste

Pionier der Reproduktionsmedizin und Gründer der erfolgreichen Kinderwunschpraxis „Praxiswunsch“ Dr.

Flause quält die Angst, von einem mit eigenen Samenspenden gezeugten Wunschkind entlarvt zu werden.

Während seine Praxiskollegin verzweifelt versucht, ein Kind zu bekommen, ist die Sprechstundenhilfe schon wieder ungewollt schwanger. Eine Karenzvertretung muss her und noch ahnt niemand, dass es sich dabei

ausgerechnet um eines der gezeugten Wunschkinder handelt, auf der Suche nach dem biologischen Vater...

Felicia Zellers groteske Komödie rund um die Reproduktionsmedizin beschäftigt sich mit real gewordenen Schöpfungsfantasien. Sprachakrobatisch verschmelzen Sätze wie Eizelle und Spermium – wenn die Befruchtung erfolgreich war

Bitte dieses Feld für Prüfvermerke der Bundeswahlbehörde freihalten!

Unterstützungserklärung

Der (Die) Gefertigte unterstützt hiermit den Wahlvorschlag für die Wahl des Bundespräsidenten am 24. April 2016 lautend auf:

[Vorname, Familienname oder Nachname des Wahlwerbers (der Wahlwerberin)]														
Elfriede Awadalla														
Stark umrandeter Bereich vom (von der) Unterstützungswilligen auszufüllen!	Vorname, Familienname oder Nachname des (der) Unterstützungswilligen													
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 60%; padding: 5px;">Wohnort</td> <td style="width: 40%; padding: 5px;">Geburtsdatum (Tag, Monat, Jahr)</td> </tr> <tr> <td style="height: 20px;"></td> <td style="text-align: center;"> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> </tr> </table> </td> </tr> </table>	Wohnort	Geburtsdatum (Tag, Monat, Jahr)		<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> </tr> </table>									
Wohnort	Geburtsdatum (Tag, Monat, Jahr)													
	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 15px; height: 15px;"></td> </tr> </table>													
Raum für allfällige gerichtliche oder notarielle Beglaubigung der nebenstehenden Unterschrift	Eigenhändige Unterschrift													

Bestätigung der Gemeinde

Die nachstehende Gemeinde bestätigt, dass der (die) Unterstützungswillige am Stichtag (23. Februar 2016) in der Wählerevidenz eingetragen und wahlberechtigt ist.

Stark umrandeter Bereich von der Gemeindebehörde auszufüllen (Zutreffendes anzukreuzen)!	Gemeinde		
	Politischer Bezirk, Verwaltungsbezirk, Statutarstadt, Wiener Gemeindebezirk	Land	ggf. Sprengel Nr.
	Die eigenhändige Unterschrift auf der Unterstützungserklärung		
	<input type="checkbox"/> wurde vor der Gemeindebehörde geleistet.	<input type="checkbox"/> war gerichtlich beglaubigt.	<input type="checkbox"/> war notariell beglaubigt.
Datum (Tag, Monat, Jahr)	Gemeindesiegel	Unterschrift	

#M14 14. März
17:00
Liesing
Kundgebung gegen den FPÖ-Aufmarsch

